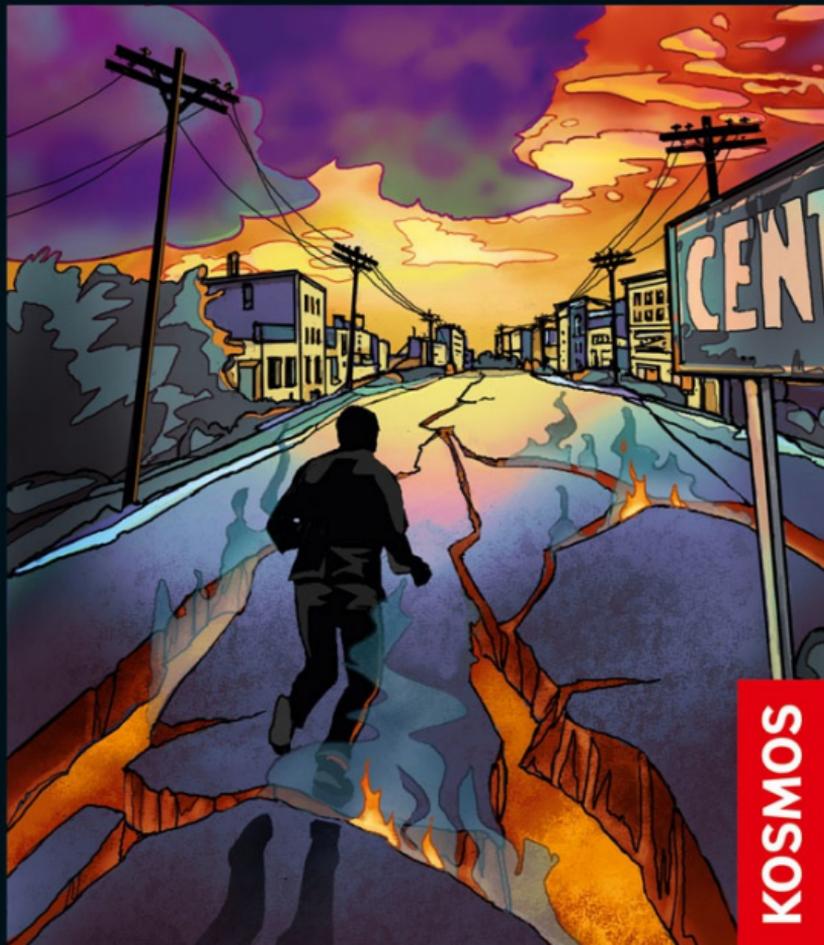


Die drei ???[®] und die brennende Stadt



KOSMOS

Zeit seines Lebens im Gefängnis verbracht hatte. Schon als Jugendlicher war er mit dem Gesetz in Konflikt geraten und das erste Mal hinter Gitter gekommen.

»Vielleicht habe ich deshalb den Beruf eines Polizisten ergriffen.« Der ehemalige Kommissar schenkte sich Wasser ein, ohne allerdings etwas zu trinken. »Um mich von Adam abzugrenzen. Weil ich ihn ... ach, versteht ihr, er war mein Bruder, aber zugleich völlig anders als ich. Wir hatten immer Probleme miteinander, wir haben uns viel gestritten. Öfter noch als sonst unter Geschwistern üblich, habe ich mir sagen lassen. Als Erwachsene hatten wir kaum Kontakt. Aber zurück zu dem Brief, den mein Bruder mir hinterlassen hat. Wie gesagt: Mehr als zwei Jahre nach Adams Tod hat mich der Anwalt kontaktiert und

mir dann heute Morgen den Brief übergeben.«

»Haben Sie nachgefragt, warum er das erst so spät gemacht hat?«, fragte Justus.

»Ist ihm da ein Fehler unterlaufen?«

»Das war kein Irrtum, das hat der Anwalt mir versichert. Aber eine Erklärung hat er mir auch nicht gegeben, sondern sich auf seine Schweigepflicht berufen. Er hat allerdings betont, dass es sehr wohl einen konkreten Anlass gab, sich ausgerechnet jetzt zu melden.«

»Und weiter?«, fragte Bob, der sich mit einem Kugelschreiber Notizen auf seinem Block machte.

»Ich habe hier den Brief.« Reynolds zog ihn aus seiner Hosentasche; das einfache weiße Blatt steckte in einem in der Mitte gefalteten Umschlag. »Soll ich euch den

Text vorlesen? Er ist mysteriös, gelinde gesagt. Ich verstehe so gut wie kein Wort.«

Die drei ??? nickten gleichzeitig. »Geheimnisvolle Botschaften und Rätsel aller Art sind schließlich unsere Spezialität!«, versicherte Peter.

»Wartet es nur ab!« Reynolds entfaltete das Blatt. »Also passt auf: *Wenn dich wirklich interessiert, was damals in der Finsternis geschehen ist, kleiner Bruder, dann sieh im wahren Zentrum der Zentrumsstadt nach. Die Elfen sind die Wahrheit. Ach, würde es nur nicht brennen! Es hat so viel Zeit gekostet: dreizehn Jahre, vierzehn Monate und fünfzehn Wochen.*«

»Was soll das bedeuten?«, fragte Bob.

Justus piffte leise durch die Zähne. »In der Tat sehr mysteriös. Darf ich den Brief mal

sehen, bitte?«

Ihr Besucher überreichte ihm das Blatt. Der Erste Detektiv las die Nachricht ein zweites Mal.

Und ein drittes Mal.

Und verstand immer noch nichts.

Seinen Kollegen, die ihm über die Schulter schauten, erging es offenbar nicht anders.

»Eine Menge Fragen«, sagte Bob schließlich. »Von welcher Finsternis redet er? Was meint er mit der Zentrumsstadt? Was hat es mit dem Brand auf sich und wieso gibt er eine so seltsame Zeitangabe? Dreizehn Jahre, vierzehn Monate und fünfzehn Wochen. So drückt sich doch kein Mensch aus!«

»Nicht mal Justus, wenn er zu Hochform aufläuft«, stimmte Peter zu. »Kann es sein, dass Ihr Bruder ... entschuldigen Sie bitte,

Sir ... dass er verwirrt war, als er das schrieb? Außerdem schreibt er, dass die Elfen die Wahrheit wären. Elfen sind Fabelwesen, so wie Zwerge oder Kobolde – von Wahrheit kann man da wohl kaum sprechen!«

Samuel Reynolds rückte seine Mütze zurecht. »Ein klein wenig davon verstehe ich. Ich glaube es zumindest. Wie gesagt, ich muss euch noch einiges über meinen Bruder und sein Leben erzählen, aber ein richtiger Einschnitt war seine Verhaftung mitten in der Nacht, nach einer spektakulären Flucht quer durch Amerika. Danach musste er für viele Jahre ins Gefängnis.«

»Ich verstehe, worauf Sie hinauswollen«, sagte Justus. »Eine Verhaftung in der Nacht – darauf bezieht er sich, wenn er